

Laibacher Zeitung



Fränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inspektion Gebühr:** Für kleine Insätze bis zu vier Seiten 80 h, größere per Seite 12 h; bei älteren Wiederholungen per Seite 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Millesiostraße Nr. 16; die **Redaktion** Millesiostraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Der I. I. Landespräsident im Herzogtum Krain hat dem Oberlehrer und Leiter der Dritten Knabenvollschule in Laibach Josef Cepuder sowie den Lehrern an der städtischen Zweiten Knabenvollschule Josef Bezač und Anton Rasinger die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Der I. I. Landespräsident im Herzogtum Krain hat dem Oberlehrer i. R. Vinzenz Levstik in Oberlaibach die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Der I. I. Landespräsident im Herzogtum Krain hat dem Schlosser Johann Trampus der I. I. priv. Josefstaler Papierfabriken in Josefstal die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Der I. I. Landespräsident im Herzogtum Krain hat der Dienstmagd Margareta Merjasec die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Verdienste zuerkannt.

Der I. I. Landespräsident im Herzogtum Krain hat dem Mitgliede der freiwilligen Feuerwehr in Plavnica Alois Gartner die mit der Allerhöchsten Entschließung vom 24. November 1905 gestiftete Ehrenmedaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens zuerkannt.

Feuilleton.

Aus der slowenischen Lyrik.

3.

Bittsichter.

Von Silvin Sardenko.

Lieb, und muß der Krieg uns trennen,
wirst du fromm Bittsichter brennen
für und für
abends, wenn du schließt die Tür.

Dein gedenkend, will ich gerne
jeden Abend aus der Ferne
schau'n auf sie,
die so schön wie andre nie!

4.

Im Dämmerlicht.

Von Silvin Sardenko.

Weich im Dämmerlicht erlang
übers Feld der Glocke Sang.
Bittend hob ein junger Held
seinen Blick zum Sternenzelt:
„Gnadenreiche Mutter du,
o gib acht, daß treu bewacht
bleibt mein Mädchen über Nacht!
Schütze ihre, meine Ruh,
gnadenreiche Mutter du!“

Den 25. September 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXVIII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 sowie das LXXXII. Stück der polnischen, das CX. Stück der ruthenischen und das CXXIV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Den 26. September 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLII. und CLIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 28. September 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 28. September 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 sowie das LXXXVIII. Stück der ruthenischen, das XCI. Stück der rumänischen, das XCIX., CXIII. und CXVI. Stück der ruthenischen, das CXX. Stück der polnischen, das CXXV. Stück der rumänischen, das CXXVI. Stück der slowenischen, das CXXVII. Stück der polnischen und rumänischen, das CXXXI. Stück der italienischen, das CXXXVI. Stück der böhmischen und polnischen und das CXL. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Der Verkehr in den französischen Häfen.

Man schreibt der „*Pol. Kor.*“: In einem Bericht des Pariser „*Matin*“ aus Havre wird festgestellt, daß die meisten Häfen Frankreichs mit ungenügenden Mitteln ausgestattet sind. Seit dem Beginne des Krieges macht man Anstrengungen, um dieser Lage, insbesondere wegen der ungeheuren Steigerung der Einfuhr zu steuern. Vom Jahre 1905 bis 1909 ist der Handelsverkehr in den französischen Häfen um 29 Prozent gestiegen. Diesen Ziffern stehen 19 Prozent in England und nur 16 Prozent in

Deutschland gegenüber. Im Jahre 1913 wurden in den französischen Häfen 33,5 Millionen eingeführt. Nach dem Kriegsausbruch wurde die Lage eine sehr schwierige. Im Jahre 1915 mußten die fünfzig französischen Häfen für einen Verkehr von 38 Millionen Tonnen aufzutragen. An dieser Entwicklung sind nicht nur die sieben großen französischen Häfen Dunkerque, Rouen, le Havre, Nantes, Saint Nazaire, Bordeaux und Marseille beteiligt, auch minder wichtige Häfen, wie Calais, Boulogne, Dieppe, Caen, Cherbourg, Brest, La Rochelle, Pallice, Bayonne und Toulouse haben ebenfalls viel geleistet. Das Programm Frecheinets, welches eine jährliche Ausgabe von mindestens 35 Millionen für die Subventionierung der Häfen vorsah, wurde nie ausgeführt. Im Laufe von zwanzig Jahren hat man nie die Ziffer von 21 Mill. jährlich überschritten. Es sei nicht zu verwundern, wenn alle Einrichtungen, die mit so unzulänglichen Mitteln geschaffen wurden, beim Eintreffen der Krise versagt haben. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Marcel Sembat, wird in einem Gesetzentwurf, der ehestens der Kammer vorgelegt werden soll, verlangen, daß man dem großen nordfranzösischen Hafen von Havre sofort eine hohe Summe widme.

Die bisherigen Arbeiten sind ganz ungenügend. Der Hafen wurde nicht erweitert und hat sich auf eine Ausgestaltung der schon vorhandenen Werke beschränkt. Der Minister hat in Übereinstimmung mit der Handelskammer beantragt, mit den vom Gesetz des Jahres 1909 vorgesehenen Arbeiten sofort zu beginnen. Dieses neue Programm sieht Ausgaben von 200 Millionen voraus. Geplant sind die Vertiefung des Bassins und die Erbauung von 1000 Meter Kai, eines Bassins im Norden mit einem Tiefgang von 9 bis 15 Metern längs dem Kanal von Tancarville und eines anderen im Süden mit einem Tiefgang von 9,15 Metern und mit 16.000 Meter Kai in direkter schleusenloser Verbindung mit dem obengenannten Kanal, und schließlich die Herstellung von fünf Docks im Norden und fünf anderen im Süden.

Doch senkt sich traurig und einsam
die Nacht zur Erde herab —
so steigt im einstigen Zauber
die Liebe empor aus dem Grab.

Die alten, verklärten Lieder
erwachen im Grab aufs neu
und hüpfen wie Mitternachtsschatten
um mich gespenstisch und scheu.

Es kühlen weiße Hände
mir liebend der Sterne Glut . . .
Dort draußen träumen die Sterne
und unten plätschert die Flut . . .

7.

Es reut mich nicht.

Von Anton Medved.

Ich sah in dir mein Ideal.
Dein Blick erschloß ein Eden Licht
in dunklen Tagen mir einmal . . .
Ich liebte dich — es reut mich nicht.

Doch war dein Blick voll Heuchelei,
voll Trug dein lächelndes Gesicht.
Du konntest nimmer lieben zwei . . .
Ich litt und schwieg — es reut mich nicht.
Ich hatte nichts zu hoffen mehr,
tat gramgebeugt auf dich Verzicht.
Und gab's auch keine Wiederkehr —
ich schied von dir — es reut mich nicht.

Der Vollmond schwebt wie ein Silberahn
mit bleichem Schein dahin;
es lächeln, wie er grämlich versinkt,
die Sternlein über ihn.

Und kennt gar meine Herzenspein
die leuchtenden Tausende all,
so stürzte aus ihren Augen gleich
vor Lachen ein Tränenenschwall . . .

6.

Die begrabene Liebe.

Von Ivan Čantar.

Ich hab' die Liebe begraben
und alle Wünsche mit ihr,
daß nimmer den Weg sie fänden
ins müde Herz zu mir.

—p—

Politische Übersicht.

Laibach 29. September.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 27. September. Im Astico-Tale wurde in der Nacht auf den 26. starke feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen durch das wirksame Eingreifen unserer Batterien zum Schweigen gebracht. Nördlich vom Becken Laga (Barabach, Posina-Tal) hat sich eine Abteilung der Unfrigen durch einen tüchtigen Hantstreich einer erhöhten Stellung zwischen Monari und Lovo bemächtigt. An der übrigen Front Artilleriekampf. Der Feind entwickelt hierbei eine besondere Tätigkeit gegen die von uns eroberten Hauptstürzpunkte auf Cote 208 und Cote 144 auf dem Karstplateau. In der vergangenen Nacht gelang es einem unserer Lenkballons, nach Kampf gegen heftige Luftströmungen über das Karstplateau zu gelangen, woselbst er eine auf der Straße Rommen-Rostanjevica marschierende Truppen- und Wagenkolonne mit Bomben belegte. Das Luftschiff kehrte, obwohl es von Scheinwerfern des Feindes entdeckt und von einem heftigen Artilleriefeuer zum Ziele genommen wurde, wohlbehüten hinter unsere Linién zurück.

Alohs Agentur meldet die Versenkung des Dampfers „Thelma“. Die Besatzung wurde gerettet. Der schwedische Segler „Penguela“ (688 Tonnen) ist gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus Le Havre vom 27. d. M.: Nach dem neuen Militärgezüge sind heute 42.000 Belgier im Alter von 18 bis zu 40 Jahren in die Armee eingeschrieben worden.

„Tijd“ meldet aus Bulařest, daß bei dem deutschen Luftschiffangriffe am Montag 50 Bomben auf die Stadt geworfen wurden. 50 Menschen, darunter Frauen und Kinder, wurden getötet.

Der bulgarische Generalstab berichtet unter dem 27. September: Mazedonische Front: Lage unverändert, stellenweise schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer. — Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. Bei Oreshovo haben wir ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Es fiel auf das linke Donauufer. In der Dobrudscha schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer. An der Küste des Schwarzen Meeres hat ein russischer Doppeldecker Mangalia eine Stunde 20 Minuten lang beschossen. Keine Opfer. Schaden unbedeutend. Unsere Flugzeuge haben bei Tuzla und Tarladzalöy, ungefähr zehn Kilometer südlich von Tuzla, zwei feindliche Torpedoboote zerstört und erfolgreich angegriffen.

Aus Sofia wird gemeldet: Der Unterchef des Generalstabes Oberst Lautov wurde zum Chef des Generalstabes ernannt. Sein Vorgänger General Jostov ist bekanntlich auf seinem Posten gestorben.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Athen unter dem 28. d. über den gestrigen Konsulat wird berichtet, daß daran der König, der Ministerpräsident, der

Im Banne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(52. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Jüngere wurde rot.

„Herrgott, wie du auch gleich bist! So meinte ich's doch nicht. Natürlich habe ich solche Vorurteile nicht, aber andere haben sie, und man muß zuweilen darauf Rücksicht nehmen, wenn man in der Welt vorwärts will. Es ist eben ein Unterschied, ob man hinter den sieben Bergen in Braunsdorf lebt oder mitten im realen Leben steht.“

Markus zuckte die Achseln.

„Wer sind denn diese kostbaren Freunde, um derentwillen du deinen Vater verleugnen willst?“

„Das wirst du gleich sehen. Es ist mir nicht an der Wiege gesungen worden, daß ich einmal in solchen Kreisen verkehren würde.“

Die Lischgesellschaft im „Kronprinzen“ bestand aus einem Referendar Rosding, einem jungen Regierungsbaumeister, einem Arzt und einem Herrn von Altkirch, über dessen Beschäftigung nichts Näheres verlautete. Es war ein älterer Mann mit etwas verlebten Zügen und unfehlbar hochmütigem Gesichtsausdruck. Die übrigen Herren schienen ihn nicht besonders zu lieben, aber er besaß eine große Suade und führte daher meist das Wort. Jürgen war bei weitem der Jüngste der Gesellschaft. Man sah es ihm an, daß er sich geehrt fühlte, und

Minister des Äußern, der Chef des Generalstabes Mochopulas und alle Generale teilnahmen. Über die Verhandlung wurde nichts veröffentlicht. — „Daily Chronicle“ meldet aus Athen unter dem 27. d., daß die Hauptstadt zum erstenmal seit einer langen Krisenperiode wirklich in Aufregung sei. Es seien die ersten Berichte aus Kreta angelangt, aus denen hervorgehe, daß Venizelos und Konduriotis in Kreta mit außerordentlicher Begeisterung empfangen worden seien. Dies mache in Athen vermutlich einen tieferen Einbruch als die Abreise von Venizelos und Konduriotis. Selbst entschiedene Gegner von Venizelos und Konduriotis können jetzt die Bewegung nicht ignorieren. Der Beschuß der Insel Mytilene, sich der revolutionären Bewegung anzuschließen, die Proklamation des Athener Offizierskorps, der Anschluß zweier griechischer Kriegsschiffe an die Alliierten und das Auftreten der Offiziere in Patras und Korfu, die keine liberalen Zentren seien, hätten großen Eindruck gemacht. — Eine vom 27. d. M. abends datierte Meldung des „Secolo“ aus Athen wiederholt, daß die griechische Regierung den Krieg an der Seite der Verbündeten beschlossen habe, um die bulgarischen durch türkische und deutsche Kontingente verstärkten Truppen vom griechischen Boden zu vertreiben. Der Beschuß wurde jedoch zunächst in Erwartung einer in den Hauptstädten des Bierverbandes Griechenland zu erteilenden Antwort gehinthalten. Wenn die Antwort befriedigen wird, wird Venizelos in Athen ein neues Kabinett bilden. Übrigens wird Venizelos, auch wenn er nicht inzwischen vom König nach Athen berufen wird, kaum vor 14 Tagen in Saloniki eintreffen.

Aus New York wird dem Wolff-Bureau durch Funkenspruch gemeldet: „Evening Mail“ berichtet, der frühere Gouverneur der Philippinen Forbes erzählte kürzlich bei dem Essen der republikanischen Führer: Lord Kitchener drückte ihm als seine Meinung aus, die Alliierten würden ohne Hilfe Amerikas Deutschland niemals besiegen können. Kitchener brachte diese Ansicht in einer Beratung in London mit Forbes und mit den Mitgliedern des Bundes Reservebank Benjamin Strong im letzten Winter zum Ausdruck. Aus dieser Überzeugung heraus hatte Kitchener die Zusammenkunft herbeigeführt, um in Forbes und Strong zu dringen, das Gewicht ihres Einflusses in Amerika im Interesse der Alliierten zur Geltung zu bringen.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Die wichtigsten Änderungen der gegenwärtig gültigen Posttarife

(Schluß.)

III. Wertbriefe.

1.) Verschlossen aufgegebene Wertbriefe: Für solche ist zu entrichten: a) die Gebühr wie für einen einge-

schriebenen Brief von gleichem Gewichte und b) die Wertgebühr für je 300 f des angegebenen Wertes oder den angefangenen Teil davon: im inländischen Verkehr 5 f , im Verkehr mit Ungarn, Bosnien-Herzegowina und Deutschland 10 f . Die Gesamtgebühr für einen Wertbrief beträgt wenigstens 60 f .

2.) Offen aufgegebene Wertbriefe (nur im inländischen Verkehr und für nichtamtliche Wertbriefe): Für solche ist zu entrichten: a) die Gebühr wie für einen verschlossen aufgegebenen Wertbrief (wie ad 1) und b) zur Wertgebühr ein Zuschlag im Betrage von 10 f für je 1200 f des angegebenen Wertes oder den angefangenen Teil davon. Sowohl verschlossene wie offene Wertbriefe müssen frankiert aufgegeben werden.

IV. Postanweisungen.

1.) Gewöhnliche Postanweisungen: Für solche ist zu entrichten: im inländischen Verkehr mit Ungarn und Bosnien-Herzegowina a) die Grundgebühr von 15 f für jede Postanweisung und b) die Wertgebühr von 5 f — im Verkehr mit Deutschland die Wertgebühr von 25 f — für je 50 f oder den angefangenen Teil davon.

2.) Telegraphische Postanweisungen: Für solche wird eingehoben: a) die Gebühr wie für gewöhnliche Postanweisungen (wie ad 1), b) die Telegrammgebühr, c) die Entlastung wie bei Briefsendungen (wenn die Postanweisung nicht postlagernd gestellt ist). Alle Postanweisungen müssen frankiert aufgegeben werden.

V. Nachnahme auf eingeschriebenen Briefsendungen, Wertbriezen und Paketen.

1.) Gebühren der Aufgabe: a) die Gebühr für die Sendung wie für eine gleichartige Sendung ohne Nachnahme. (Nachnahmepakete dürfen nicht frankiert aufgegeben werden.) b) die Vorzeigebühr (die stets bei der Aufgabe zu entrichten ist) von 10 f .

2.) Gebühren im Falle der Einlösung der Nachnahme: Für die Übermittlung des eingezogenen Betrages wird die gewöhnliche Postanweisungsgebühr eingehoben. Sie wird vom eingezogenen Nachnahmebetrag abgezogen.

VI. Nebengebühren bei der Abgabe.

1.) Bei gewöhnlicher Zustellung wird eingehoben: a) für einen Wertbrief mit einer Wertangabe bis 1000 Kronen 10 f ; über 1000 f erhöht sich diese Gebühr um 10 f für je 1000 f oder den angefangenen Teil davon; b) für ein Paket ohne Wertangabe oder mit einer Wertangabe bis 1000 f 20 f , bei einer Wertangabe von mehr als 1000 f erhöht sich diese Gebühr um 10 f für je 1000 f oder den angefangenen Teil davon; c) für den Betrag zu einer Postanweisung oder einer Zahlungsanweisung bis 10 f 5 f , über 10 f 10 f , über 1000 f erhöht sich diese Gebühr um 10 f für je 1000 f oder den angefangenen Teil davon; d) für die Abfindung von Wertbriezen und Paketen durch Bezugsschein 5 f für jeden Brief oder jedes Paket;

Markus bewunderte im stillen die Geschmeidigkeit, mit der er sich den verschiedensten Ansichten anzupassen verstand. Ganz besonders viel schien ihm an der Freundschaft des Referendars und Altkirchs gelegen zu sein, der Arzt und der Baumeister kamen erst in zweiter Linie. Offenbar war er etwas besorgt, welche Rolle sein Bruder, der simple Revierförster, hier spielen würde, aber diese Besorgnis hätte er sich ersparen können. Die stattliche Erscheinung und ruhige Würde des Alten verhalfen ihm zu Gelingung, wohin er kam, und schon beim zweiten Gang fand Jürgen zum erstenmal, daß er Veranlassung habe, auf seinen Bruder stolz zu sein.

Als man sich erhob, fiel es Markus auf, daß Altkirch Jürgen beiseite nahm. Dieser Mensch war ihm außerordentlich unsympathisch und er begriff nicht, daß Jürgen sich seine halb sarkastische, halb herablassende Art und Weise so devout gefallen ließ. Er hörte so etwas wie „heute verhindert — Revanche“ — und glaubte zu bemerken, daß Jürgen mit dem Kopf eine leichte Bewegung nach ihm hin machte. Gleich darauf trennte man sich.

„Hör' mal,“ sagte Markus später, als er mit Jürgen dessen Wohnung zuschritt. „Mir scheint doch, als ob es in dem Hotel reichlich teuer für deine Verhältnisse sei. Ich weiß nicht, wie du das auf die Länge bestreiten willst, ohne Schulden zu machen, und du weißt doch, mehr als ich jetzt tue, kann ich nicht für dich tun.“

Nun zog Jürgen die Schleusen seiner Veredelung auf. Wenn es auch nicht so ganz billig im Kronprinzen sei, so spare er dafür an anderen Dingen. Seine Wohnung sei ureinfach, er behalte sich wie und wo er nur könne. Markus durfe über seine Finanzen durchaus be-

ruhigt sein, er würde ihm sicher keine Ungesegnenheiten machen.

Markus hörte schweigend zu, er war keineswegs überzeugt, aber der Bruder war seiner Hand ganz entwachsen, man mußte den Dingen eben ihren Lauf lassen. Er hatte hier keine Frau Martens, die immer wieder aufräumte. Es war ungefähr derselbe Zustand wie früher in seiner Gymnastikstube in Schwarzenstein. Überall lagen mindestens drei Gegenstände übereinander. Als Markus eine Zeitung von einem Tisch aufnahm, kamen Karten zutage, die noch ziemlich ebenso lagen, wie die Spieler sie aus der Hand geworfen hatten. Wie ein Blitz kam ihm das Verständnis. Deshalb also hatte Altkirch von Revanche geredet!

„Jürgen,“ rief er, „du spielst!“

Der Jüngere war so verblüfft, daß ihm, wenigstens für einen Augenblick, die allezeit gewandte Zunge im Stich ließ. Er starrte den Bruder an, der mit blühenden Augen und ausgestreckter Hand vor ihm stand. Leugnen konnte er nicht. Die Beiträge, um die es sich handelte, waren allerdings an sich nicht übermäßig hoch, aber doch immer zu hoch für Jürgens Verhältnisse. Als man ihn das erstmal zur Teilnahme an dem Spiel aufgefordert, hatte er sich wohl etwas gesträubt und den Soliden gespielt, aber die Einladung schmeichelte seiner Eitelkeit und schließlich hatte Altkirch seine Bedenken überwunden. Jürgen hätte um die Welt nicht eingestehen mögen, daß seine Mittel ihm diesen gefährlichen Sport nicht gestatteten, er hielt also mit, und man kann wohl sagen, zu seinem Glück gewann er gleich am ersten Abend eine namhafte Summe.

(Fortsetzung folgt.)



2.) für die Aufbewahrung und Bereithaltung der Sendungen beim Abholungsvorbehalt: a) erstreckt sich der Vorbehalt auf gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und auf Werbbriefe oder nur auf eine oder zwei Gruppen davon, die Brieffachgebühr, und zwar: wenn kein Schließfach besteht, monatlich 2 R, für ein gewöhnliches Schließfach 3 R, für ein größeres Schließfach 4 R; b) erstreckt sich der Vorbehalt auf Post- und Zahlungsanweisungen oder nur auf eine Gruppe davon, die Geldfachgebühr, und zwar monatlich 5 R; c) erstreckt sich der Vorbehalt auf Pakete, a) die Postfachgebühr von monatlich 5 R, b) die Stückgebühr von 5 H, und zwar in den Orten, wo die Pakete ohne Rücksicht auf ihr Gewicht zugestellt werden, für jedes Paket, in den anderen Orten nur für jene Pakete, die ohne Vorbehalt zuzustellen wären. Empfänger im Landbrieftträgerbezirke oder Postablagebereiche, die sich die Abholung der Pakete vorbehalten, haben weder die Paketfachgebühr noch Stückgebühren zu entrichten. — Zu a bis c: Die Fachgebühren sind im vorhinein, die Stückgebühren bei jedem Bezug von Paketen zu entrichten.

— (Opfertage vom 4. bis 8. Oktober.) Zur Abhaltung der anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers zu veranstaltenden Opfertage in Laibach haben sich mehrere Arbeitsausschüsse gebildet. Das unter dem Vorsitz der Gemahlin des Herrn Landespräsidenten, Frau Maria Gräfin Attiem's, bestehende Komitee hat sich die Aufgabe gestellt, die Einhebung von Geldspenden zu Gunsten des Invalidenfonds, des Militärwitwen- und -Waisenfonds und der österreichischen Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose durch Vorsprechen bei Anstalten und bei Privatpersonen zu besorgen wie auch die Abhaltung von Vorstellungen in den beiden Kinos und im Kaiser Franz Joseph Jubiläumstheater zu Gunsten der oben genannten Fonds durchzusehen. Weiters werden die Damen den von Fräulein auf Strafen und in öffentlichen Lokalen am 4., 7. und 8. Oktober durchzuführenden Verlauf von offiziellen Abzeichen und Blumen leiten. — Der unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Tavčar gebildete Arbeitsausschuss bringt die von der reiferen Schuljugend von Haus zu Haus zu besorgende Einzammlung von freiwilligen Spenden für obige Fonds zur Durchführung und wird dem K. k. österr. Militärwitwen- und -Waisenfondsvereine neue Mitglieder erwerben. So werden Mittelschüler am 4. Oktober in den einzelnen Häusern Sammelsbogen und Werbeschriften abgeben und am 7. Oktober die Geldspenden und Beitragsserklärungen zum vorgenannten Verein einsammeln. Die beiden Tage sind schulfrei. — Der Deutsche Arbeitsausschuss veranstaltet Dienstag den 3. Oktober zu Gunsten der drei oben genannten Fonds ein Militärkonzert in den oberen Räumlichkeiten des Kasinos und läßt seine Damen und Fräulein an den Spendenanstaltungen und öffentlichen Heilbietungen mitwirken. — Der Musikverein „Glasbena Matica“ veranstaltet am 10. Oktober ein Wohltätigkeitskonzert, dessen Reinertrag den Zwecken der Opfertage zufüllen wird. Die gleiche Absicht verfolgt das morgen abends im großen Saale des Hotels Union stattfindende Militärkonzert.

— (Das Militärkonzert,) das morgen von 8 Uhr abends an im großen Saale des Hotels Union stattfindet, sei hiemit jedermann in Erinnerung gebracht. Gegen Entrichtung der Eintrittsgebühr von einer Krone hat jedweder Zutritt. Zu irgendartigen Ausgaben für wohltätige Zwecke wird niemand verhalten werden; wohl werden Überzahlungen mit Dank entgegengenommen werden, weil das Reineinkommen der Veranstaltung dem Komitee zur Abhaltung der Opferstage in Laibach als Beitrag abgeführt werden wird.

— (Der Musikverein „Glasbena Matica“) beabsichtigt das erste Wohltätigkeitskonzert der heurigen Saison am 10. Oktober im großen Saale des Hotels „Union“ zu veranstalten. Das Reinerträge ist für die „Opferstage“ zu Gunsten der Kriegsfürsorge bestimmt.

— (Dem Deutschen Kriegswaisenfonds) haben ferner gespendet: Herr Domherr Josef Erker 20 R; Herr Oberleutnant d. R. Richard Truchelut 10 R; die Glasfabrik in Sagor 5 R; Herr Notar Anton Galle 100 R; Herr J. R. 200 R; Fräulein Blanka Nemecz 10 R; Unbenannt 500 R; Herr Dr. Franz Poje 12 R; Herr Jakob Oberwalder 200 R, zusammen 1057 R. Mit den bereits ausgewiesenen 32.967 R beträgt das bisherige Ergebnis der Sammlung 34.024 R.

— (Spenden für Kriegsblinde.) Herr Obermedizinalrat Primarius Dr. Bock bittet uns, folgende den auf der Augenabteilung im hierländischen Landesspitale befindlichen Kriegsblinden gewidmete Spenden mit seinem wärmsten Danke zu veröffentlichen: Herr Anton Luckmann 100 RM ; Herr Prof. Dr. Ernst Moro in Heidelberg statt eines Kranzes auf das Grab seines Bruders Ludwig 50 RM ; Herr Kreuzer 10 RM und von einer Mutter 2 RM .

— (Spenden.) Für Frau Karoline Sustersic haben
weiters bei unserer Administration vorgelegt: Frau Irma
Stupica, Kaufmannsgattin, 10 R; Ungerann
10 R; S. L. 5 R; Fräulein Fröhlich 10 R.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 463 sind weiter folgende aus Krain stammende Mannschaftsper-

jenen ausgewiesen: vom Landsturminfanterieregiment
Nr. 27: die Inf. Wkna. 1018 8. Rgt. Martin 5.

Einheimische, 3 Ortsfremde und 7 Soldaten, Diphtheritis 1 Einheimischer und 1 Ortsfremder.

* (Eine gewalttätige Magd.) In einem Hause an der Baloger Straße diente eine 30jährige Magd aus Untersteiermark, die mit ihrer Dienstgeberin und den Parteien in stetem Streite lebte. Als sie gestern mit einer Frau in einen Wortwechsel geriet, beschimpfte sie diese und bedrohte sie mit einem Hackmesser. Die Frau lief in ihrer Angst ins Zimmer, die Magd eilte ihr mit dem Messer nach und schlug damit an die Tür. Es wurde ein Sicherheitswachmann herbeigerufen, der aber die Magd nicht mehr zu Hause antraf. Als sie abends wieder nach Hause ging, wurde sie auf der Straße verhaftet. Die Polizei ließerte sie wegen gefährlicher Drohung dem Landesgerichte ein.

— (Ein flüchtiger Krauthändler.) Am 21. d. M.
entlockte der 64 Jahre alte Johann Mrak aus Plešivica
einem dortigen Besitzer ein Fäß mit 200 Kilogramm
Sauerkraut und einen zweirädrigen Handwagen unter
dem Vorwande, daß er für das Sauerkraut einen guten
Käufer in Laibach gefunden habe. Er führte das Kraut
in der Richtung nach Laibach und ließ sich seither nicht
mehr blicken. Mrak, ein bereits 19mal wegen verschiede-
ner Delikte abgestrafter, zumeist umherziehender Va-
gant, dürfte das Kraut samt dem Wagen irgendwo ver-
kauft und den Erlös für sich behalten haben.

— (Einen Gemeindedienier überfallen.) Der Gemeindedienier Valentin Stenovec in Mavčice wollte unlängst einen durch die Ortschaft ziehenden Fremden, der ihm verdächtig vorkam, kontrollieren. Nach kurzem Wortwechsel erklärte der Fremde über Befragen, daß er eine Legitimation besitze, und griff in die Tasche, als wollte er die Ausweisung herausnehmen. Statt der Legitimation aber zog er ein Messer hervor, versehrte dem Gemeindedienier drei Stiche in die Rückengegend, stieß ihn zu Boden und lief davon. Der Täter wurde am folgenden Tage durch die Gendarmerie in der Person des 57 Jahre alten Taglöhners Alois Sitar in Podreče ausgesucht, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Krainburg eingeliefert.

— (Verstorbene in Laibach.) Maria Rantová, Pfändnerin, 85 Jahre; Johann Logar, Nähерinsohn, 2 J.; Bogomil Pirc, Tischlersohn, 4 Monate; Franz Grm, Bettler, 60 Jahre; Josef Novák, städtischer Arbeiter, 62 Jahre; Thomas Marzl, Landsturmman; Domenico Dompiereni, italienischer Kriegsgefangener.

Ein großes Schlagerlustspiel im Kino Central im Landestheater. Heute um 4, 6, 7 und 9 Uhr abends finden im Kino Central im Landestheater die ersten Vorstellungen des Schlagerlustspiels „Hotelier amüse oder Fritzis toller Einfall“ statt. 1700 Meter langer Film. Eine ergötzliche, tolle Geschichte, in der die unglaublichesten Verwicklungen zu immer neuer Heiterkeit herausfordern. In die Handlung ist eine Reihe lustiger Szenen eingeflochten. In den Hauptrollen: Magde Lessing, Hans Junkermann und Senta Sönneland. Dazu die neuesten Kriegsfilmberichte. Nicht für Jugendliche. Das Programm wird morgen Sonntag und Montag wiederholt.

Große humoristische Vorstellungen für Kinder mit ausgewähltem Programm finden im Kino Central im Landestheater heute Samstag um 4 Uhr nachmittags, morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags und Montag um 4 Uhr nachmittags statt. Lachsalven! Bei den Kindervorstellungen Sitze in den Logen im 1. Rang 1 S. , in anderen Logen, auf den reservierten Plätzen und 1. Reihe Ballon 50 S. , auf allen anderen Sitzen 30 S. Auch für Erwachsene interessant.

Mag Lauda im ersten Film der berühmten Nordische Serie im hiesigen Kino „Ideal“. Gestern fand die Erstaufführung des ersten Films der Mag-Lauda-Serie, betitelt: „Professor Grichsons Rivale“, Kriminal-Detektivdrama in fünf Akten, statt. Dies ist wieder einmal ein Film, dessen Vorzüglichkeit sich nach allen Seiten erstrecken und der im Beschauer in jeder Hinsicht ein befriedigendes Gefühl auslöst; denn Geist, Herz und Auge kommen in gleicher Weise auf ihre Kosten. Mag Lauda als Kriminalist bietet, wie es von diesem Künstler nicht anders zu erwarten ist, eine glänzende, interessante schauspielerische Leistung. Aber auch die übrigen darstellenden Kräfte stellen ihren Mann. Ferdinand Bonn, der den Professor Grichson gibt, wirkt

— ('Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 17. bis 23. September kamen in Laibach 23 Kinder zur Welt (23,92 pro Mille); dagegen starben 29 Personen (30,16 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 9 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 9,36 pro Mille. Es starben an Scharlach 1 Ortsfremder, an Ruhr 2 (1 Ortsfremder), an Tuberkulose 5 (1 Ortsfremder), an verschiedenen Krankheiten 21 Personen. Überdies starben 4 Soldaten an Typhus und 1 Soldat an Ruhr. Unter den Verstorbenen befanden sich 20 Ortsfremde (68,90 %) und 23 Personen aus Anstalten (79,30 %). Infektionserkrankungen wurden in diesem Zeitraume gemeldet: Scharlach 1 Einheimischer, Typhus 2 Ortsfremde und 450 Soldaten. Ruhr 8

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Wien, 29. September. Amtlich wird verlautbart: 29. September. Östlicher Kriegsschauplatz: Die Rumänen wurden bei Nagy-Szeben (Hermannstadt) geschlagen. Die Höhen südlich und südöstlich der Stadt gelangten nach heftigen Kämpfen in den Besitz der verbündeten Truppen. Die Schlacht ist noch nicht abgeschlossen. In den Karpathen weitere Kämpfe. Die Lage ist unverändert. Bei der Armee des Generalobersten von Tersztyanszky wurden vorgestern insgesamt 41 Offiziere, über 3000 Mann, 33 Maschinengewehre und zwei Geschütze eingebracht. — Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Karst-Hochfläche starkes italienisches Geschütz- und Minenwerferfeuer gegen unsere Stellungen und die dahinter liegenden Räume. An der Fleimstal-Front griff der Feind gestern nachmittags unter dem Schutz dichten Nebels den Cardinal und die Cima Busa Alta an. Er wurde abgewiesen. Die Cimone-Spitze steht andauernd unter leichtem und schwerem Artilleriefeuer. Trotzdem hatte das Rettungsunternehmen Erfolg. Unseren braven Truppen gelang es unter großen Schwierigkeiten, noch sieben Italiener, die vollkommen erschöpft waren, auszuziehen und zu bergen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Verschiebung der Einrückung der Jahrgänge 1871—1866.

Wien, 29. September. Vom Ministerium für Landesverteidigung wird mitgeteilt: Die laut Einberufungskündmachung O/3 vom 15. September 1916 für den 2. Oktober 1916 Einberufenen der Geburtsjahrgänge 1871 bis 1866 haben vorläufig noch nicht einzurücken. Ihre Einberufung wird zu einem späteren Zeitpunkte, allerdings eventuell nur unter Festsetzung eines kurzfristigen Terminkes erfolgen. In Unkenntnis der Verschiebung des Einrückungstermines am 2. Oktober Einrückende werden über ihr Ansuchen rücksichtslos. Anderseits können jedoch dieselben, die aus freien Stücken am 2. Oktober einzurücken wollen, ihre Militärdienstleistung an diesem Tage antreten.

Die Steuerungszulagen der Staatsangeestellten.

Wien, 29. September. Wie die „Deutschen Nachrichten“ melden, erschien am 26. September unter Führung der Abgeordneten Pacher und Dr. Groß eine Abordnung der Staatsbediensteten, in der auch der Verein der deutschen Staatsbeamten in Böhmen durch Oberfinanzrat Dr. Lanna vertreten war, beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, um die Wünsche der Staatsangeestellten nach Gewährung einer Steuerungszulage von 50 bis 70 Prozent vorzubringen. Ministerpräsident Graf Stürgkh antwortete in der Antwort vor allem die tadellose Haltung der Staatsangeestellten, die ihre Pflichten treu erfüllen, außerordentlich schwierige Verhältnisse ruhig ertragen und bei Geltendmachung ihrer Ansprüche sich streng in den gesetzlichen Schranken halten. Was die Steuerungszulage betreffe, seien bisher Verfügungen über das Jahr 1916 hinaus nicht getroffen. Da mit den bisherigen Steuerungszulagen das Auslangen nicht gefunden werden könne, werde erwogen werden müssen, in welchem Umfange die erweiterte Fürsorge hinsichtlich der Steuerungszulagen getroffen werden könne. Selbstverständlich müsste sich die Hilfsaktion auf alle Kategorien der Staatsbediensteten erstrecken, wobei nach wie vor der Grundsatz angemessen erscheinen dürfte, daß die unteren Kategorien verhältnismäßig stärkere Verübung erfähren. Auf die Frage der Höhe der Zulagen könne er sich nicht einlassen. Er könne nur versichern, daß er seine ganze Aufmerksamkeit dem Ziele zuwende, den Staatsangeestellten zu helfen und gerne alles unterstützen wolle, was die Regierung vereinbar finde mit den an sie von allen Seiten gestellten finanziellen Ansprüchen.

Deutsches Reich.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 29. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 29. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Nach der blutigen Abwehr der feindlichen Angriffe am 27. September staute die Somme-Schlacht gestern we-

sentlich ab. Ein kräftiger englischer Angriff zwischen der Aare und Courtelette wurde auf seinem Westflügel unter Aufgabe kleiner Grabenteile im Nahkampf abgeschlagen. Er brach nordwestlich und nördlich von Courtelette in unserem Feuer zusammen. Ein schwächerer Angriff bei Gaucourt-L'Abbaye schlug gleichfalls fehl. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Abgesehen von einem erfolglosen schwachen russischen Vorstoß nordöstlich von Goduzschky und stellenweise aufgelebter Feueraktivität, keine Ereignisse. Die Zahl der am 27. September bei Kortynica gefangenen Russen erhöht sich auf 41 Offiziere und über 3000 Mann, die Beute auf zwei Geschütze und 33 Maschinengewehre. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Kämpfe in den Karpathen dauern an. Keine besonderen Ereignisse. Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Der Widerstand des Feindes im Abschneide von Hermannstadt ist erlahmt. Die rumänischen Kräfte sind gegen das Gebirge geworfen. — Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Der See- und der Luftkrieg.

Amerikanische Flieger an der Westfront.

Berlin, 29. September. Die Abendblätter weisen auf die Meldung des „Matin“ hin, daß Notweil, der bekannteste unter den amerikanischen Fliegern, die an der englischen Front kämpfen, im Luftkampf gefallen sei, ferner, daß bei Verdun amerikanische Fliegertruppen unter dem Namen „American Aviatic Squadron“ tätig seien. Sie brandmarken dies als eine Verleugnung der selbstverständlichen Pflichten der Neutralität. Der „Lotusblätter“ schreibt: Wir wissen alle, daß wir, getrieben von Friedensliebe und Scheu vor Menschenopfern, Amerika Zugeständnisse gemacht haben und sehen nun mit Befremden, daß diese Zugeständnisse die Folge hatten, daß die Entente-mächte auch weiterhin mit Munition und Waffen versorgt werden. Darüber hinaus aber sehen wir nun, wie unser Entgegenkommen von amerikanischer Seite direkt mißbraucht wird. Die Amerikaner können darnach die feindliche Armee erreichen und in ihr bedeutungsvolle Posten bekleiden. Wir können gewiß die Abenteuerlust, die im amerikanischen Blute lebt, und würden durchaus keine Veranlassung haben, von der Beleidigung dieser Lust irgend welche Notiz zu nehmen, wenn wir nicht geglaubt hätten, daß unser Entgegenkommen den Vereinigten Staaten gegenüber genügt haben würde, bei anständigen Menschen auch noch so starke Gelüste, sich über die selbstverständlichen Pflichten der Neutralität hinwegzusezen, zu zügeln. Haben wir uns aber, wie die obigen Tatsachen zu beweisen scheinen, in dieser Annahme geirrt, so müßten wir natürlich bedauern, Zugeständnisse gemacht zu haben, die mißbraucht werden und die zeigen, in welchem Grade das Gefühl der Achtung vor dem Begriffe der Neutralität bei den Amerikanern und der Entente verloren gegangen ist. Wir glauben einstweilen, daß es der amerikanischen Regierung noch möglich sein wird, dafür zu sorgen, daß die Zugeständnisse, die ihr gemacht wurden, durch die Bürger der Vereinigten Staaten nicht so oft eine Ausnutzung erfahren, die Deutschland sich unter gar keinen wie immer gearteten Umständen gefallen lassen könne, da sie nur als eine Umgehung unserer Abkommen mit der Union aufgefaßt werden muß. Das „Berliner Tageblatt“ sieht das Verhalten Amerikas als Beweis dafür an, wie sehr das Gefühl der Achtung vor den Grundsätzen der Neutralität im Schwanken begriffen ist. Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet das Verhalten Amerikas als dreisten Hohn auf jede Neutralität, als direkte Herausforderung und drückt die Überzeugung aus, daß das deutsche Volk und seine Leitung sich diesen unerhörten Zustand nicht gefallen lassen dürfen und nicht gefallen lassen werden.

Ein feindliches Flugzeug über Sofia.

Sofia, 29. September. Heute früh gegen acht Uhr flog ein feindliches von Süden kommendes Flugzeug in großer Höhe über Sofia und warf fünf Bomben kleinen Kalibers ab, die einen Straßenlehrer und zwei Pferde töteten sowie eine Frau und ein Kind leicht verletzten. Der Materialschaden beschränkt sich auf eine Anzahl infolge der Explosion der Bomben zerbrochener Fensterscheiben. Von unserem Flugzeugen verfolgt, flüchtete das feindliche Flugzeug, das nur rasch den Luftraum über der Hauptstadt durchflogen konnte, in der Richtung nach Norden.

Ausdehnung der Blockade der bulgarischen Küste.

Haag, 29. September. Aus London wird gemeldet: Der Minister des Außenwesens gibt bekannt, daß nach einer Mitteilung der britischen Regierung vom 16. September die Blockade der bulgarischen Küste am Ägäischen Meer über die griechische Küste bis an die Struma-Mündung ausgedehnt worden ist.

Versekt.

London, 28. September. „Lloyd“ meldet: Der britische Dampfer „Newby“ (2168 Tonnen) wurde bei Peterhead versenkt. Der Dampfer „Thurso“ (1244 Tonnen) von der Wilson-Linie wurde gleichfalls versenkt. Neun Mann der Besatzung sind gerettet.

Frankreich.

Musterung der Jahrestasse 1918.

Paris, 28. September. („Agence Havas“) Der Kriegsminister brachte in der Kammer ein Gesetz über die Musterung der Jahrestasse 1918 ein.

England.

Lloyd George über das Kriegsende.

London, 28. September. (Reuter.) Kriegsminister Lloyd George gewährte einem Vertreter der „United Press of America“ eine Unterredung, der ihn nach seiner Ansicht über die jüngsten Friedensgerüchte fragte. Lloyd George antwortete ganz sportmäßig und sagte: Deutschland hat seine Entscheidung getroffen, daß es mit England kämpfen will, bis einem von den beiden der Rest gegeben wird. Wir werden dafür sorgen, daß es besiegt wird. Der Kampf wird fortduern bis zur Niederschmetterung. Die ganze Welt, auch die Neutralen mit den edelsten menschlichen Beweggründen mögen wissen, daß eine Einmischung von außen in diesem Abschnitt des Kampfes nicht in Frage kommen kann. Großbritannien hat keine Vermittlung angerufen, als es zum Kampf nicht vorbereitet war, und wird jetzt keine dulden, da es dazu bereit ist, bis der preußische Militärdespotismus ganz zerstört ist. Keine Träne ist von den Freunden der Deutschen vergossen worden, als Tausende von englischen Bürgern, deren militärische Ausbildung nur wenige Monate gedauert hatte, das Schlachtfeld betraten, um dort niedergemäht, bombardiert oder mit Gas vergiftet zu werden. Und diese Leute sind jetzt bis zu Tränen bewegt bei dem Gedanken an: daß, was kommen wird. Sie haben mit trockenem Auge den ersten Wunden des ungleichen Kampfes zugeschaut. Kein Hinschlachten, keine Leiden, die noch kommen können, können schlimmer sein, als die Leiden dieser toten Alliierten, die das ganze Gewicht der preußischen Kriegsmaschine im Anfang über sich ergehen lassen mußten. In dem englischen Entschluß, den Kampf bis zur vollen Niederwerfung fortzuführen, liegt mehr, als das natürliche Verlangen nach Rache. Gegen ihn sprechen die Unmenschlichkeit und Mitleidlosigkeit des vorstehenden Kampfes. Diese können aber nicht verglichen werden mit der Grausamkeit, die darin bestünde, den Krieg jetzt zu beenden, so lange die Zivilisation von demselben Feinde bedroht bleibt. Wenn wir auch das Ende des Krieges noch nicht sehen, haben wir doch keinen Zweifel, wie das Ende sein wird. — „Aber Frankreich,“ fragte der Korrespondent, „will es ebenso entschlossen den Kampf bis zu diesem Ende führen? Hat es ebenso den Gedanken, zu kämpfen, bis die Friedensbedingungen Deutschland diffiziert werden können?“ — Auf diese Frage antwortete der Kriegsminister nach längerer Pause mit sehr eindringlicher Stimme: „Die Welt hat noch nicht gelernt, die Größe und den bewundernswerten Edelmut Frankreichs zu würdigen. Bei den Engländern ist es der Sportgeist, der das Heer bis zum letzten Augenblick belebt wird, bei den Franzosen wird die brennende Vaterlandsliebe das Heer bis zum Ziele aufrecht erhalten, ohne darnach zu fragen, wann das Ende kommen soll.“ — Und Mußland? fragte der Korrespondent. — „Mußland wird bis zum Tode kämpfen,“ unterbrach Lloyd George. „Mußland war langsam zu erwachen, aber es wird ebenso langsam in der Verhügung seines Gefühls gegen die sein, die es zu diesem schmerzen Kriege gezwungen haben und es wird nicht vergessen. Es schlägt in einem Augenblide los, wo es am wenigsten erwartet wird. Nein, es wird keinen Ausreißer der Alliierten geben. Niemals wieder! ist unser Kriegsruf geworden. Leiden und Schmerzen vermehren sich bei uns. Die Schrecken des Kampfgebietes sind

unbeschreiblich. Ich komme vom Schlachtfelde in Frankreich zurück. Ich glaubte, an den Pforten der Hölle zu sein, als ich sah, wie Myriaden von Männern in den Glutofen hinein gingen und sah, wie einige verstümmelt und unkenntlich wieder zurückkehrten. Dieses Schreckliche darf sich nicht wieder auf Erden ereignen. Ein Mittel, dem ein Ende zu machen, besteht darin, den Urhebern dieses Verbrechens gegen die Menschheit eine solche Strafe aufzuerlegen, daß die Verfolgung, ihre Beginnen zu wiederholen, ein für allemal aus den Herzen der Regierenden, die einen verdorbenen Geist haben, getilgt wird. Das ist das, was England will.

Nußland.

Die Stellung des Ministerpräsidenten erschüttert?

Berlin, 29. September. Der Stockholm Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ legt in einer längeren Depesche dar, daß die Stellung des russischen Ministerpräsidenten Stürmer erschüttert sei und hält es für nicht ausgeschlossen, daß Graf Kokowzow der Nachfolger Stürmers wird.

Bulgarien.

Bericht des bulgarischen Generalstabes.

Sofia, 29. September. Bericht des Generalstabes vom 28. September. Mazedonische Front: Im Tale von Lerina (Florina) schwaches Artilleriefeuer. Auf der Höhe von Kaimakalan lebhaftes Geschützfeuer. Wir schlugen einen nächtlichen Angriff des Feindes zurück und besetzten durch einen Gegenangriff einen Graben seiner Hauptstellung. Im Moglenica-Tale schwaches Artilleriefeuer und Minenlämpse. Zu beiden Seiten des Bardar und an der Belasica planina Ruhe. An der Struma-Front schwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefechte. Längs der ägäischen Küste kreuzt die feindliche Flotte unauffällig. — Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudja schwaches Artilleriefeuer. An der Küste des Schwarzen Meeres beschoss ein russisches Kriegsschiff eine Stunde 20 Minuten hindurch das Dorf Kapladzaköy. Die Beschießung blieb ergebnislos.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 28. September. Das Hauptquartier teilt mit: Gallipoli-Front: Verhältnismäßig stärkerer Feuerwechsel. — Persische Front: Auf der Straße Hamadan-Kaswir fand ein Zusammentreffen von Erkundungsabteilungen zu unserem Vorteile statt. Auf dem linken Flügel wurde ein schwacher feindlicher Angriff abgewiesen. — Kaukasus-Front: Auf dem rechten Flügel Zusammentreffen von Erkundungsabteilungen und zeitweiliges Artillerieduell. Wir machten einige Gefangene. Im Zentrum wiesen wir durch einen Gegenangriff einen Überfall ab, den der Feind unter dem Schutz von Nebel und Schneefall unternommen hatte. Auf dem linken Flügel besetzten wir einen Teil der feindlichen Vorpostenlinie. — Von den übrigen Fronten wird kein Ereignis von Bedeutung gemeldet.

Griechenland.

Vor dem Aufgeben der Neutralität.

Paris, 28. September. Der „Temps“ meldet unter dem 27. d. M.: Venizelos erklärt in der Zeitung „Patras“: Die Bewegung, deren Leitung ich zusammen mit dem Admiral Konstantin übernehme, ist ihrem Wesen nach rein national. Wir wollen nicht die Regierungsform abschaffen, sondern die Verteidigung in Mazedonien vorbereiten. Der Status quo in Athen ist seinen Zivil- und Militärbehörden bleibt unberührt. Will Athen in seiner Haltung verharren, so gehen wir allein vor. — Weiter meldet der „Temps“: Die Anhänger von Guinis' für die Aufgabe der Neutralität ausgesprochen.

Abberufung des Prinzen Andreas aus London.

Athen, 28. September. Prinz Andreas von Griechenland, der sich seit einiger Zeit in London aufhielt, um dort die Interessen des griechischen Hofes zu vertreten, wurde telegraphisch von König Konstantin nach Athen zurückberufen.

Ein Aufruf der Reserveoffiziere. — Venizelos Herr auf Kreta. — Ausbreitung der Abfallsbewegung.

Athen, 28. September. („Agence Havas“.) Griechische Reserveoffiziere richteten einen Aufruf an das Volk, worin

sie es ermahnen, sich unter die Fahnen der Armee der nationalen Verteidigung zu stellen. Der Aufruf trägt 146 Unterschriften. Bei der Ankunft des Venizelos in Athen waren die Strafen von einer großen Menschenmenge dicht gefüllt, die dem Befreier zujubelte. Der ehemalige Abgeordnete Juridis begrüßte Venizelos und den Admiral Konstantin im Namen des Volkes. Er sagte, es sei der Wille des Volkes, eine Regierung unter dem Vorsitz von Venizelos zu bilden und Admiral Konstantin die Leitung des nationalen Kampfes anzubauen. Venizelos ergriff hierauf das Wort und erklärte, er habe einen Aufruf an den König gerichtet, worin er ihm geraten habe, die Wünsche des Volkes zu erhören. Dann nahm Venizelos eine Besichtigung der Truppen vor. Es herrscht völlige Ordnung. Immer mehr Offiziere der Garnison von Athen und den Provinzen schließen sich der nationalen Bewegung an. Mehrere Offiziere und Soldaten der Garnison von Patras traten der nationalen Bewegung bei und begaben sich nach Saloniki.

Die Abfallsbewegung.

Paris, 28. September. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Außer dem Kreuzpanzerschiff „Hydra“ sollen sich auch die beiden Schwesterschiffe „Spetsai“ und „Psara“ nebst vier Torpedobooten der alliierten Flotte angeschlossen haben.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der Kanzlei des Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheaters.) Mit Andor Gábors zündender Lustspielneuheit „Bzyllamen“ eröffnet Samstag den 7. Oktober die hiesige deutsche Bühne ihre diesjährige Spielzeit, die in vorzüglicher künstlerischer Darbietung das Beste und Eileseste der erfolgreichsten Bühnenwerke bringen wird, da es Direktor Roche trotz der durch die zahllosen Einberufungen von Bühnenangehörigen hervorgerufenen ganz außerordentlichen Schwierigkeiten, die die Zusammenstellung eines guten Personals nahezu unmöglich machen, bei unermüdlicher Umschau gelang, künstlerisch besonders wertvolle Engagements zum Abschluß zu bringen. Es wurde bereits eine große Anzahl interessanter Neuheiten erworben, neben denen auch gebiegene ältere Werke in der sorgsamsten Vorbereitung zur Aufführung gelangen werden; schon in den ersten Wochen harren besondere künstlerische Pläne der Erledigung. Wie im Vorjahr sind auch gegenwärtig wieder Stammzts-Abonnements eingeführt, für die bereits ab Montag den 2. Oktober an der Tageskasse des Theaters Bestellungen entgegengenommen werden. Über alles Nähere gibt die heute veröffentlichte Voranzeige Aufschluß.

— (Offizieller Kriegsbilderverlag.) Österreich-Ungarns Wehrmacht im Weltkriege nach Originalen von Kriegsmalern, vervielfältigt im Auftrage des Pressedienstes des k. und k. Kriegsministeriums, im Preise von 3 bis 6 Kronen. Der Pressedienst des k. und k. Kriegsministeriums hat nach Originalen hervortragender Maler Kunstdräte, Episoden aus dem Leben unserer Armee im Felde darstellend, teils im k. und k. Militärgeographischen Institute, teils bei anderen Kunstanstalten herstellen lassen. Bei hohem künstlerischem Werte der einzelnen Bilder werden dieselben zu vollständlichen Preisen verkauft, um es jedermann möglich zu machen, sich diese schönen Erinnerungsblätter an die schwere Zeit des Weltkrieges angeschaffen zu können. Bisher sind nachstehende Kunstdräte erschienen: Alfred Wesemann: Porträt Sr. Majestät; B. v. Eichardt: Conrad von Höhendorf; Alfred Wesemann: Maschinengewehrabteilung im Feuer; Rastende Infanterie in Albanien; Männerpatrouille auf dem Wege nach Lyc; Honvedtruppen marschieren auf Lubartow 1915; M. Badasz: Auf dem Vormarsche gegen Przemysl; A. v. Zwicke: Geschützstellung in den Tiroler Alpen; L. v. Tuszhynski: Der Torpedobootszerstörer „Scharfschütze“ im Canale Porto Corsini bei Ancona 1915; Prof. Berthold Löffler: Gefangene serbische Komitatschi 1915; R. Hayd: Landsturmänner im Unterstand; F. Kruis: Feldküche in Stutari. — Vorrätig und beziehbar bei der einzigen Vertriebsstelle für Kraint: Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Laibach, Kongreßplatz 2.

— („Offizielles Zeichen der Isonzo-Armee.“) Das offizielle Zeichen der Isonzo-Armee ist in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz 2, in der Administration der „Laibacher Zeitung“ sowie in der Kanzlei der Buchdruckerei Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Millöckerstraße Nr. 16, in Bronze zum Preise von 1,50 Kr., in Silber zum Preise von 3,50 Kr. erhältlich. Der Reinertrag fließt dem Isonzofonds zu.

— (An die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus für Eingetüpfte) können sich Offiziere und Soldaten, welche vor der Einrüfung oder vom Felde aus ihre privatrechtlichen Angelegenheiten zu ordnen aufgerückt sind, sowie deren Familienangehörige wenden, damit diese deren Ordnung im Namen der Eingetüpfte in die Hand nehmen. In Fällen, welche nach gesetzlichen Vorschriften den Beistand eines Abwesenden erheischen, insbesondere bei Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gerichtshöfen und bei Überreichung von Beschwerden an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen Entscheidungen der Unterhaltskommissionen, kann die Beigabe eines Rechtsvertreters durch die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus erlangt werden. Wirtschaftliche Hilfsbureaus bestehen in Laibach (Gerichtsgebäude, Amtsstube Nr. 114, und Rathaus), am Sitz der Bezirkshauptmannschaften und am Sitz der größeren Gemeindevorsteherungen.

„Die neue Bora“. Militärkapellmeister Franz Bittner, der Komponist der „Wacht am Isonzo“, hat mit seiner neuesten Komposition einen neuen Schlager geschaffen. Im frischen, fröhlichen Sechsachtel-Marschtempo sprudeln die Klänge heraus und atmen Heiterkeit und Sorglosigkeit und verspricht dieses Stück ebenso wie die „Wacht“ überall beliebt zu werden. Wie wir erfahren, ist die zweite Auflage der „Wacht am Isonzo“ schon im Druck und wird demnächst erscheinen. Wir wünschen der „Neuen Bora“ einen gleichen Erfolg. Das Stück, im Triester Volkston gehalten, entstammt der Musikalienhandlung C. Schmidl & So. in Triest und ist in der hiesigen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg erhältlich. Wir verweisen im übrigen auf das diesbezügliche Inserat. R. v. B.

* (Wegen Kleiderdiebstahles verhaftet.) Kürzlich wurde einer Bedienerin in der Schloßergasse ein auf dem Dachboden aufbewahrter Stoff aufgebrochen und daraus Frauenkleider nebst Wäsche im Werte von 145 Kr. entwendet. Polizeiagenten verhafteten die in diesem Hause wohnhafte 21jährige Gattin eines Honvedsoldaten und brachten das gestohlene Gut zu stande. Die Diebin wurde dem Landesgerichte eingeliefert.



2814/6 - 12.

bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten
Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel.
Giesshübler · Sauerbrunn ·

Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 166 12-9

Bei Milchmangel!
Malztee Marke Sladin
ist die gesundeste und auch billigste

Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau Emma v. Trnkóczy, Apothekergattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Zu haben überall. Apotheker Trnkóczy in Laibach. Hauptdepots: In Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstadtstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 1019 31

Amtsblatt.

2922 3-1

3. 3399/16

Kundmachung.

Bei den Staatsanwaltschaften Klagenfurt, Laibach und Leoben kommt je eine Staatsanwalt-Stellvertreter Stelle zur Belebung.

Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche im Dienstwege bis längstens

10. Oktober 1916

an die f. f. Oberstaatsanwaltschaft in Graz vorzulegen.

A. f. Oberstaatsanwaltschaft Graz,
am 27. September 1916.

2807 3-2

Stev. 2374/A-I.

Razglas

radi vložitve imenika hišnih stanovalcev (hišni imenik, oziroma stanovalni imenik) za priredo dohodnine za leto 1917.

Po § 200 zakona z dne 25. oktobra 1896. leta, št. 220 drž. zak., se vsi posestniki hiš, v katerih se stanuje, ali njih nameniki v krovini Kranjski pozivljajo, da po stanovanjih, oziroma po prodajalnicah urejene izkaze vseh v hiši stanujocih oseb, pri v najem danih poslopijih z napovedo najemnine in kakih podnajemodajalcev na predpisanih obrazcih, kjer je označiti imena in stan ali opravilo stanovalcev, vlože najkasneje

do 31. oktobra 1916

pri pristojnih davčnih oblastnih, in sicer v Ljubljani pri c. kr. davčni administraciji, na deželi pri c. kr. okrajnem glavarstvu.

Podnajemodajalci morajo napovedati svoje podnajemnike in najemnine, ki jih

ti plačujejo, predstojniki hišnega gospodarstva (družine) pa vse k njihovemu gospodarstvu spadajoče osebe, zlasti one, ki imajo svoje lastne dohodke.

Gledé onih oseb, ki ne stanujejo v poslopijih, katerih se tiče izkaz, n. pr. nameniki prodajalnic, letoviščarji itd., je navesti v razpredelu «opomba», kje da prebivajo.

Teh dolžnosti najemodajalcev so odvezani posestniki hotelov in gostilnic s prenočiščem gledé vseh pri njih ostajajočih popotnikov, v kolikor ti ne ostanejo nepretrgoma pri njih dalje kakor tri mesece.

Predpisani obrazci, in sicer:

- hišni imenik**, ki je izpolniti od lastnika v najem danih poslopij;
- stanovalni imenik**, ki je izpolniti od predstojnika hišnega gospodarstva (družine), oziroma najemnika, in
- imenik stanovalcev v neoddanih poslopijih**, ki je izpolniti od hišnega lastnika ali njegovega namestnika, se dobivajo brezplačno pri imenovanih davčnih oblastnih I. vrste in pri c. kr. davkarjih.

Hišne stanovalce je izkazati po stanju z dne 15. oktobra 1916.

Kdor bi ne hotel dati napovedi, ali bi jo dal vedoma napačno, se kaznuje po § 247. navedenega zakona.

C. kr. finančno ravnateljstvo

v Ljubljani, dne 9. septembra 1916.

8. 2374/A-I.

Kundmachung

wegen Überreichung des Verzeichnisses der Hausbewohner (Hauslisten, beziehungsweise Wohnungslisten) zum Zwecke der Veranlagung der Einkommensteuer für das Jahr 1917.

In Gemäßheit des § 200 des Gesetzes vom 25. Oktobre 1896, R. G. Bl. Nr. 220,

werden alle Besitzer bewohnter Häuser oder deren Stellvertreter im Kronlande Krain aufgefordert, eine Nachweisung aller im Hause wohnenden Personen, geordnet nach Wohnungen, beziehungsweise Geschäftsräumen, bei vermieteten Gebäuden mit Angabe des Mietzinses und der etwaigen Mietvermieteter, mittels der vorgeschriebenen Formularien, unter Nennung des Namens und der Berufs- oder Erwerbsart der Bewohner bei der zuständigen Steuerbehörde, und zwar: in Laibach bei der f. f. Steueradministration, am Lande bei der f. f. Bezirks-hauptmannschaft, längstens

bis 31. Okttober 1916

zu überreichen.

Die Mietvermieteter haben ihre Mietvermieteter und die von ihnen bezahlten Biene, die Haushaltungsvorstände alle zu ihrem Haushalte gehörigen Personen, insbesondere diejenigen, welche ein eigenes Einkommen haben, anzugeben.

Zu betreff derjenigen Personen, welche außerhalb des Gebäudes, auf welches sich die Nachweisung bezieht, wohnen, s. B. Inhaber von Geschäftsräumen, Sommerparteien usw., ist in der Rubrik „Anmerkung“ der ordentliche Wohnsitz derselben anzugeben.

Bei diesen Verpflichtungen der Vermieteter sind die Besitzer von Hotels und Einkehrgästehäusern hinsichtlich der bei ihnen einkehrenden Reisenden entbunden, sofern dieselben nicht einen längeren als dreimonatlichen ununterbrochenen Aufenthalt nehmen.

Die amtlichen Formularien, und zwar:

- die Haussliste** zur Ausfüllung durch die Eigentümer vermieteter Gebäude;
- die Wohnungsliste** zur Ausfüllung durch die Haushaltungsvorstände, beziehungsweise Mietparteien, und
- das Verzeichnis der Bewohner nicht vermieteter Gebäude** zur Ausfüllung durch den Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter,

werden bei den genannten Steuerbehörden I. Instanz und den Steuerämtern unentgeltlich verabfolgt.

Die Hausbewohner sind nach dem Stande vom 15. Oktober 1916 nachzuweisen.

Verweigerte oder wissenschaftlich unrichtige Angaben in den erwähnten Listen und Verzeichnissen werden nach § 247 des Gesetzes bestraft.

K. k. Finanzdirektion

Laibach, am 9. Septembe 1916.

2873 3-3

T 16/16/3

Uvedba postopanja, da se proglasiti za mrtvega Janez Magaj.

Dne 26. avgusta 1844 rojeni Janez Magaj iz Semiča št. 23 se je podal pred 30. leti v Ameriko ter ni bilo o njem že več kot 5 let nobenega glasu.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24., št. 1 o. d. z., se uvaja po prošnji Marije Cesar, roj. Magaj, pos. žene iz Semiča štev. 23, postopanje v svrhu proglasitve za mrtvega in se pozivlja vsakdo, da sporoči sodišču ali pa g. Tomažu Konjedicu, občinskemu tajniku v Semiču, ki se obenem postavlja za skrbnika, kar bi vedel o pogrešanem.

Janez Magaj se pozivlja, da se zglasiti pri podpisanim sodišču ali da dá kako drugače na znanje, da še živi.

Po 7. oktobru 1917 razsodi sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 22. septembra 1916.

Deutsche

Kindergärtnerin

wird zu einem kleinen Knaben für die Nachmitage gesucht.

Vorzustellen im „Marianum“, Go-spodinjska řola.

2925

Weindestillat

wird in größeren Quantitäten **gesucht**. Alleräußerste und bemusterete Offerte werden an **Brázay Kálmán**, Budafok bei Budapest, erbeten.



er liefert?

gute, fürs Land brauchbare Schuhwaren. Leders, Filz- u. Luchsuhne, geeignete Kinderschuhe. Angebote unter „Dauernde Lieferung 204“ an die Anzeigevermittlung Kienreich, Graz. 2921

2572 Staatlich geprüfte 7-5

Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildunganstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek
beideter Gerichtsdolmetsch für die engl. u. franz. Sprache
Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

G. FLUX
Laibach
Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfiehlt und placierte nur besseres Dienstpersonal aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte, fachkundige, möglichst rasche Besorgung zugesichert. Bei auswärtigen Anfragen bitte um Beischluss des Rückportos.

Soeben erschienen:

Handbuch**des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes**

von 2116

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20.40, gebunden K 21.76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

R. k. priv.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. August 1916 K 133,036.781.—**Stand am 31. Dezember 1915 auf Bücher und in Kontokorrent K 218,243.476.—**

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depots) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulante Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

1891 52-21 Einlösung von Kupons und verlosten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulante bewerkstelligt werden können.

und Auszahlungen kulante bewerkstelligt werden können.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

IVAN GRIČAR
Schellenburggasse Nr. 3
empfiehlt sein Lager
von 2727 25-6

Herren- und Knabenkleidern.

= Nervenschwache Männer =
fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 71
Evaton-Tabletten.
Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.
St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.
Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken.

2903 3-2 Št. 14.730.

Razglas.

Vsled silno naraslega vojaškega konsuma bo mogoče vzdržavati elektrarniški obrat tekom zime le tedaj, če se privatna poraba električnega toka v večernih urah omeji na neobhodno potrebno razsvetljavo.

Za sedaj prepoveduje mestni magistrat **od 1. oktobra 1916 dalje** vsako uporabo električnih motorjev in drugih električnih aparatov od nastopa mrakā do $\frac{1}{2}$ 8. ure zvečer.

Dalje se v gori navedenem času prepoveduje vsaka električna reklamna razsvetljava, zlasti pred izložbenimi okni in v njih. Dovoljuje se za razsvetljavo velikih izložb največ 50 sveč, za male izložbe pa 25 sveč. V prodajalnah, pisarnah in drugih prostorih, ki rabijo razsvetljavo samo v tem večernem času, se sme rabiti električna luč le kolikor je neobhodno potrebna.

Ednako velja v večernih urah tudi za vse druge odjemalce mestne elektrarne.

Brez izjeme se odpove nadaljna dodaja električnega toka vsakemu, ki bi se tem odredbam ne pokoril.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 25. septembra 1916.

Župan:

Dr. Ivan Tavčar.

Z. 14.730.

Kundmachung.

Das städtische Elektrizitätswerk ist infolge des großen Strombedarfes bei den zahlreichen hiesigen k. u. k. Heeresanstalten in den Abendstunden derart in Anspruch genommen, daß der regelmäßige Betrieb während des Winters nur dann gewährleistet werden kann, wenn der Abendkonsum auf die notwendigste Beleuchtung reduziert wird.

Vorläufig wird vom gefertigten Stadtmaistrat folgendes angeordnet:

Vom 1. Oktober 1916 weiter wird in der Zeit vom Beginn der Dunkelheit bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends die Stromentnahme für Elektromotorenbetrieb und alle anderen elektrischen Apparate allgemein verboten.

In den angegebenen Abendstunden ist auch jede Reklamebeleuchtung, insbesondere vor und in den Auslagefenstern verboten. Gestattet sind für die elektrische Beleuchtung von großen Auslagefenstern insgesamt höchstens 50 Kerzenstärken, für die kleinen höchstens 25 Kerzenstärken.

In den Verkaufslokalen, Kanzleien und anderen Räumen, wo das Licht nur in den Abendstunden benutzt wird, darf nur die unbedingt notwendige Beleuchtung gebraucht werden.

Das gleiche gilt auch für alle anderen Stromabnehmer des städtischen Elektrizitätswerkes.

Diese Anordnung ist strengstens einzuhalten. Dawiderhandelnden wird jede weitere Stromabgabe versagt werden.

Stadtmaistrat Laibach,

am 25. September 1916.

Der Bürgermeister:

Dr. Ivan Tavčar.

Soeben erschienen!

Hickmann

Geographisch - statistischer

Universal-Taschenatlas

1916

205

In Taschenformat gebunden K 4:50, mit Postzusendung K 4:70

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung v. Kleinmayr & Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Wirtschafts-Kaffee

aus PORTORIKO und BRUCHKAFFEE.
SANATOSER und **KAFFEEGRIESS** ist eine vorzügliche Kaffemischung, ausgiebig, geschmackvoll und billig, per Kilo K 5.— nur bei **J. Müller, Graz, Raimundgasse 12.**

Postversand täglich.

2774 5



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden Fußformen an und Sie werden unschwer zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt, sondern der Form des Fußes angepaßt werden muß. Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei:

56 12

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

Soeben erschienen!

Unser Conrad

Ein Lebensbild

dargestellt von einem Österreicher.

Mit vielen Tafeln und Bildern

Preis K 2:—, mit Postzusendung K 2:20.

Vorrätig in der

410

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Krainische Industrie-Gesellschaft.

Einladung zur siebenundvierzigsten regelmässigen Generalversammlung

welche

Samstag, den 28. Oktober 1916

um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr nachmittags

in Wien, I., Teinfaltstraße 8

abgehalten wird.

Der Obmann des Verwaltungsrates.

2879 2-1

Tagesordnung:

- a) Bericht über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres und Beschlüffassung darüber.
- b) Bericht des Revisionsausschusses.
- c) Wahl des Revisionsausschusses (§ 25 der Statuten).
- d) Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern (§ 17 der Statuten).

Die P. T. Herren Aktionäre werden ersucht, die Aktien längstens bis 21. Oktober 1. J. bei der k. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt in Wien zu deponieren (§ 10 der Statuten) und daselbst die Legitimationskarten zu beheben.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter-,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahneinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Utensilien,
Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwichse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 54 52-39

Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Jndengasse 1 (Ecke Burgplatz).



Stampiglien

jeder Art,
für Remter, Vereine,
Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.

Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner.)

Preisliste franko. 53 52-40

Staatlich geprüfte

Klavierlehrerin

Ida Halbensteiner

wohnt 2661 5

Sv. Petra nasip Nr. 41.

Zu mieten gesucht

wird eine grössere oder groÙe

Wohnung

(Haus oder Villa).

Gefällige Anträge unter „2896“
an die Administration dieser Zeitung.

2896 3-2

2714

14-6

Eicheln,
RoÙkastanien

und andere landwirtschaft-
liche Artikel
kaufst jedes Quantum

A. GRÜNWALD,
Samenhandlung,
Wiener-Neustadt, Niederösterreich.



Ein routinierter Lehrer oder Lehrerin
für Zither oder Gitarre
wird gesucht.

Gef. Anträge mit der Angabe der Be-
dingungen unter „Begeisterung“ an die
Administration dieser Zeitung. 2910 2-2

Auf dem Wege vom Hotel
Union zum Narodni dom wurde
ein Kuvert mit 2 Photogra-
phien verloren.

Abzugeben gegen Belohnung:
Franzenskai Nr. 1, II. Stock,
rechts.

2905

Wer

etwas kaufen, eventuell
verkaufen, mieten oder
vermieten will,
Personal, Vertreter,
Teilhaber, Kapital oder
eine Stelle sucht,

der

Inseriere in der
„Laibacher Zeitung“

wobei Auskünfte und
Kosten bereitwillig
mitgeteilt werden.

Züchtige
Kontoristin

mit langjähriger Praxis, der deutschen und
slovenischen Sprache in Wort und Schrift,
der Buchhaltung und Schreibmaschine
vollkommen mächtig

sucht passenden Posten.

Anträge unter „Zeit“ an die Admini-
stration dieser Zeitung erbeten. 2840 3-2

BACK & FEHL
Allgemeine Uniformierungsanstalt
LAIBACH, Alter Markt 8. !!

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf, und bietet dazu unser noch reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen Pelze
Hosen fertig und nach Maß. **Mäntel**

Reithosen
Salonhosen
Ulankas
Pelerinen
Gummimäntel
Wetterkragen
Seidenwesten
Sweater
Ärmelwesten
Handschuhe

Neuheiten:
Juppen neuer Art
Flieger-Bajonette
Stoffe in neuer Farbe
alle Egalisierungen

Säbel
Degen
Kuppeln
Portepes
Feldausrüstung: Kappen
Warne Wäsche: Abzeichen
Distinktionen
Pelzsnüre
Knöpfe
Zugehöre etc.

Neue Auflage!

Kartoffelküche

Sammlung

2143

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten und feinsten Haushalt.

Herausgegeben von

Paula Kortschak

durchgelesen und empfohlen von

Katharina Prato

Verfasserin der Süddeutschen Küche.

Dritte vermehrte Auflage.

Preis K 1.20, mit Postzusendung K 1.30.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Geschäftsdienner

gesucht

der beider Landessprachen kundig ist und
Ortskenntnisse für Laibach besitzt.
Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

Inserate

in unserer Zeitung
haben den größten

Erfolg!

Kleinholzmöbel - Brennstoffe - Beizen

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstricher, Lackierer und Schriftenmaler

Magiška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

Ölfarben-, Lack- und Furnishandlung

Milkošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel "Union").

Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstricher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

Behördlich konzess.

Privat-Lehranstalt für Schnittzeichnen und Kleidermachen

der

Emma Schlehan

Alter Markt Nr. 21, 1. Stock.

Unterricht in Vor- u. Nachmittags-
kursen. 2803 6-4

Musik-Unterricht

M. Schmidinger

staatl. gepr. Lehrerin für Klavier, Violine und Französisch nimmt den Unterricht mit 1. Oktober wieder auf.

Zu sprechen (ab Oktober) **Wiener Straße Nr. 15, II. Stock**, von 12 bis 1 und von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

2812 3-3

2852 3-2

Waldpflanzen.

Aus den staatlichen Waldbauschulen in Krain werden im Herbst 1916 folgende Waldpflanzen, soweit der Vorrat reicht, verkauft:

Fichten	4 jähr.	zu	6	K
» (verschult)	5 »	»	7	K
Schwarzkiefern	2 »	»	5	K
»	3 »	»	6	K
Lärchen	2 »	»	7	K
Akazien	1 »	»	7	K
Erlen	2 »	»	7	K
Kanadische Pappel-Heister, 2 bis 3 m hoch			50	K

Die Preise verstehen sich für je 1000 Stück Pflanzen verpackt, zum nächsten Bahn- oder Postamt gestellt.

Bestellungen sind unter Einsendung des entfallenden Geldbetrages zu richten an die

K. k. Landesforstinspektion in Laibach.

Gegen gute Belohnung!

Vom Hausherrn bedrängt

suehe Wohnung

mit 2 bis 3 Zimmern samt Zugehör per sofort oder zum 1. November 1. J.

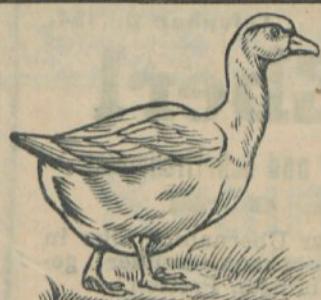
Anträge an: **A. Eberle, Rathausplatz Nr. 8.** 2890 2-2

Rechnungsbeamter,

militärfrei, in ungekündigter Stellung in einem großen Eisenwerke, wünscht mit Neujahr in **Laibach** oder **Umgebung** in einem größeren Hause Posten als

Buchhalter oder Korrespondent.

Zuschriften mit Angabe des Gehaltes unter **"Ein Deutscher"** an die Administration dieser Zeitung bis 4. Oktober 1. J. 2892 5-4



Vertrauens-Artikel!

2698 51

Dampfgewaschene und keimfreie Bettfedern und Flaumen
von K 2'80 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANNLaibach, Rathausplatz Nr. 8
Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

1-20

918 27

1-20

Komplette Vordruckerei im Hause

Schablone mit 16 Monogrammen, passend für Tischtücher, Servietten, Taschentücher sowie sämtliche Wäschestücke erhältlich bei

Toni Jager, Laibach, Judengasse 5.

Soeben erschienen:

Krieg im Stein

Erlebtes, Gesehenes, Gehörtes aus dem Kampfgebiete des Karsts

von

Ernst Decsey
K 1'80.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

13

Št. 14.733.

Razglas.

Utesnitev točenja piva.

Na podlagi § 1. ministrske naredbe z dne 8. septembra 1916, drž. zak. št. 299, se določa čas za točenje piva v gostilnah, točilnicah in vseh zavodih, kjer se pivo toči, tako:

Ob delavnikih od 7. do 10. ure zvečer in ob nedeljah in praznikih od 5. ure popoldne do 11. ure ponoči.

Prestopki se kaznujejo od politične oblasti z denarno globo do 5000 K ali z zaporno kaznijo do 6 mesecev. Odzvame se lahko tudi gostilničarska koncesija.

Pričujoče določbe stopijo takoj v veljavo.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 27. septembra 1916.

Z. 14.733.

Kundmachung.

Einschränkung des Ausschankes von Bier.

Auf Grund des § 1 der Ministerial-Verordnung vom 8. September 1916, R. G. Bl. Nr. 299, wird die Zeit für den Ausschank von Bier in Gast- und Schankwirtschaften und in allen Anstalten, in welchen Bier zum Genusse angeboten wird, nachstehend festgesetzt:

An Wochentagen von 7 bis 10 Uhr abends und an Sonn- und Feiertagen von 5 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachts.

Übertretungen werden von politischen Behörden mit Geldstrafen bis zu 5000 K oder mit Arrest bis zu 6 Monaten bestraft. Es kann auch die Gewerbeberechtigung entzogen werden.

Die obigen Bestimmungen treten sofort in Kraft.

Stadtmagistrat Laibach,

am 27. September 1916.

2695 5-4

Uniformen

fertig und nach Maß
liefert in kürzester Zeit

Jos. Rojna, Laibach

franca Jožefa cesta Nr. 3.